



Jahresbericht 2017

Pro digna e.V.

## Inhalt | Jahresbericht 2017

<b>Vorwort „Was wäre, wenn?“</b> .....	<b>S. 3</b>
Vorsitzender Stefan Roth	
<b>Jahresbericht 2017</b> .....	<b>S. 4</b>
2. Vorsitzender Karl-Heinz Schalück	
<b>Jahresbericht 2017</b> .....	<b>S. 6</b>
Valérie Bonfiglio	
<b>Sozialdienst im Jahr 2017</b> .....	<b>S. 10</b>
Ein kleiner Rückblick   Andreas Busch	
<b>Wo Menschlichkeit gelebt wird...</b> .....	<b>S. 12</b>
Carolin Hinsch	
<b>Bilanz   Erfolgsrechnung   Vergleich 2016/17</b> .....	<b>S. 14</b>
Kommentar zur Jahresrechnung 2017	
<b>Impressionen</b> .....	<b>S. 16</b>
<b>Ziel des Werkes</b> .....	<b>S. 17</b>
Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane	
<b>Impressum</b> .....	<b>S. 18</b>

## Was wäre, wenn?

Lieber Freund und Leser,

wenn jemand diese Frage stellt, hat man eine Idee oder ein Vorhaben und malt sich aus wie es ausgehen könnte, wenn dies oder das eintrifft. Eine ängstliche oder vorsichtige Person wird vielleicht eher die negativen Auswirkungen im Blick haben. Eine zuversichtliche Person fokussiert sich auf die positiven Dinge, die dem Vorhaben zum Erfolg verhelfen würden. Die positive Person wird ihr Umfeld über das Vorhaben informieren und einladen an der Zielerreichung mitzuwirken.

Wer unsere Einrichtungsleiterin Valerie kennt weiß, welche Beschreibung auf sie zutrifft. Ihre Planungen sind stets in Erwartung, dass wir positive Einflüsse in Empfang nehmen und den Menschen im Rössle weitergeben.

Staune mit uns beim Lesen des Jahresberichts, was wir alles Gutes erleben durften. Wir haben noch einige Träume und gehen gemeinsam darauf zu, dass sie Realität werden.

Ganz herzlichen Dank, dass Du uns verbunden bist und wir Dich informieren dürfen. Gleichzeitig laden wir zur Unterstützung der Arbeit von Pro digno e.V. ein. Es lohnt sich, in diese Einrichtung zu investieren.

Schaue doch mal bei uns vorbei und mache Dir selber ein Bild von der Arbeit und den Räumlichkeiten.

Viele Grüße und vielen Dank für Deine Unterstützung,

*Stefan Roth | 1. Vorsitzender Pro digno e.V.*



*Stefan Roth*

## Jahresbericht 2017

Das Jahr 2017 wird uns allen, die sich in und um das Rössle engagieren in lebhafter Erinnerung bleiben, und ein Meilenstein in der Geschichte unseres Vereins sein. Dies sogar in 3-facher Hinsicht.

Das größte Highlight zuerst.

Wir haben nach einigen Wirrungen und Irrungen in den letzten beiden Jahren einen neuen Vermieter, ja das Haus hat nach vielen Jahren einen neuen Besitzer. Dafür sind wir sehr dankbar, denn der neue Besitzer ist unserer Vereinsarbeit sehr gewogen und hat Interesse daran, mit uns zusammen das Rössle zu einem Ort weiterzuentwickeln, der unsere Vision und das Engagement des Vereins 100%ig unterstützt. Neben dieser Anerkennung unserer Arbeit haben wir nun eine gesicherte Zukunft im Rössle erhalten - mit einem langjährigen Mietvertrag.

Ein weiteres Highlight ist, dass wir sogar unser Zimmerangebot ausweiten können, da geplant ist, dass wir auch die Räumlichkeiten der Shisha-Bar im Erdgeschoss in den Mietvertrag einbinden. Das wird zwei weiteren Obdachlosen eine Übergangswohnung in den Räumen ermöglichen, in denen bisher unsere Büros untergebracht sind. Die Büros werden dann zu Jahresbeginn 2018 einen Teil der ehemaligen Bar einnehmen. Darüber freut sich das ganze Team, denn es gibt nicht nur neue Büros, sondern auch einen eigenen Sitzungsraum und einen abgeteilten Bereich für etwas größere Treffen und kleinere Veranstaltungen für ca. 20-25 Personen. Nach der Renovierung haben wir dann sogar eine eigene, großzügige Küche. Neben diesen Umbauarbeiten im Haupthaus werden sukzessive weitere Umbau- und Modernisierungsprojekte ab 2018 verwirklicht werden.

Das dritte Highlight ist die Bestätigung unseres langfristigen Vorhabens, wie wir die Bewohner wieder in externes Wohnen überführen und weiterhin dort auch begleiten können. Ein wesentliches Merkmal unserer Konzeption ist es, dass die Bewohner und Bewohnerinnen in ihrem täglichen Leben begleitet werden und natürlich auch die ersten Schritte in die Eigenständigkeit zu ermöglichen. Dazu ist es uns gelungen, mit externer Unterstützung eine Genossenschaftswohnung als Verein anzumieten, in der nun zwei ehemalige Bewohner des Rössle wohnen können. Als wichtiger Bestandteil unseres Vermietungskonzeptes haben wir monatlich diverse Betreuungsaktivitäten mit ihnen vereinbart. Dieses Konzept der externen Betreuung durch unsere bewährten Sozialarbeiter ist wohl einzigartig in der Region.

Wenn Sie mehr über unser Konzept erfahren möchten, sind Sie gerne ins Rössle eingeladen, schauen Sie mal vorbei.

*Karl-Heinz Schalück | 2. Vorsitzender*



*Karl-Heinz Schalück*



*Valérie Bonfiglio*

## Jahresbericht 2017

„Es ist so weit. Es wird nicht mehr wie vorher. Es wird alles besser.“ Das sind Sätze, die man gerne hört. Vielversprechend, hoffnungsvoll, motivierend. Doch dahinter steckt viel Arbeit und ein gutes Team. Im Juni 2017 wechselte das Haus den Besitzer und somit konnten wir mit der Planung der Erweiterung unseres Platzangebots und der Verlegung der Büros starten. Der Wechsel hat finanzielle Hürden mit sich gebracht (Wir rechnen mit einem Verlust von ca. 30.000 € in 2018), doch die zugesagten Unterstützungen in dieser Zeit haben uns überzeugt, dass wir es schaffen werden, und dass es eine gute, wünschenswerte Entwicklung für die gesamte Arbeit ist.

### Belegung

Wie jedes Jahr war das Haus wieder ständig belegt. Erst wenn ein Bewohner auszieht, bleibt ein Zimmer für 1-3 Wochen während der Renovation leer. Auszug von Bewohnern 2017:

- 2 zogen in einer an uns anvertrauten Wohnung. Das ist natürlich der Idealfall. Die Begleitung läuft weiter. Somit konnten wir Wohnraum für 27 Personen statt wie bisher für 25 anbieten.
- 3 wurden wegen Hausordnungsverstöße gekündigt.
- 1 Bewohner zog in Pflegeheim
- 1 Auszug in eigene Wohnung

Mietverschuldung oder Mietausfälle entstehen oft bei Umzügen bzw. Kündigung.

## Kooperation

Die Kooperation mit den Institutionen der Stadt Lörrach erweist sich als „notwendig“ und sinnvoll. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Wohnen und Beratung. Mit dem Einverständnis des Bewohners können wir gemeinsam wirksame Schritte zur Reintegration und Sozialisierung planen und wagen. Zum Beispiel in Form von Fortbildung, Minijobs, aber auch Entgiftung und Rehabilitation. Das ist oft ein längerer Prozess, der einer Sisyphusarbeit gleicht. Doch manche Gipfel wurden erfolgreich erklommen.

## Mitarbeiter

Ohne sie wäre diese Arbeit nicht möglich. Ich freue mich sehr über die vorbildliche Begeisterung und Einsätze diesen Treuen „Freunde“. Mein Dank gilt:

- Andreas Busch, Sozialdienst
- Brigitte Pfänder, Buchhaltung
- Michael Binninger, Hausmeister,
- Roberto Piga, Hausmeister und leidenschaftlicher Gärtner
- Sabine Bulla, Hauswirtschaft
- Carolin Hinsch, Sekretariat
- Karin Probst, Sozialdienst und Leitung Brunch und Vorstand
- Karl-Heinz Schalück, Stefan Roth, Christoph Mayrhofer, Vorstand
- Nina Ricca, Korrektur Presse
- Alle Ehrenamtlichen, die regelmäßig mit viel Geduld und Liebe den Brunch gestalten
- Die Bewohner, die sich für ihre Mitbewohner einsetzen: Stockwerk sauber halten, kochen, die Kranken versorgen, bei Renovationen helfen.



- Die Connect Gruppe: Freizeitgestaltung: Bowlen, Tischtennis, Grillen und „Be the Change“: Arbeitseinsätze wie Großputz, Renovations, Entsorgung (Gemeinde der Offenen Tür)

## Spender

Die Erträge aus der Mieteinnahme deckt ein Bruchteil unserer Ausgaben. Wir sind auf Spenden angewiesen, damit Mitarbeiter und Ehrenamtliche entschädigt werden können. Die Verwaltung, die Instandhaltung und die Begleitung sind aufwendig und verursachen Kosten, auch wenn wir diese so gering wie möglich halten.

## Mein Dank geht besonders an

- Bürgerstiftung Lörrach
- Firma Graf aus Tannenkirch
- Die Stadt Lörrach (Bezuschussung)
- Die Oberbadische Volksblatt „Leser helfen Not leidenden Menschen“
- Metzgerei Hug in Lörrach-Brombach
- Die Freie Christen Gemeinde Lörrach
- Die Gemeinde der Offenen Türen
- Und viele einzelne Spender, die ich leider hier nicht nennen kann.

## Fazit

Ich werde oft gefragt, was an unserer Arbeit christlich sei. Auch für uns gilt: wir können nicht allen Erwartungen entsprechen. Doch eine Lektion aus der Bibel beherzige ich schon seit ich die Arbeit mit Menschen an Rande der Gesellschaft mache. Die Überlieferung hier stammt aus der Volxbibel von Martin Dreyer, der uns Weihnachten 2016 Exemp-

lare spendete. Die Art von Sprache mag schockierend sein, doch sie ist für die Menschen auf der Straße sehr verständlich. Sie stammt aus Lukas 10 und wird betitelt:

### „Ein Typ aus Samarien hat ein gutes Herz“

30 Jesus antwortete mit einer Geschichte: „Es gab da einmal einen Mann, der gerade auf dem Weg von Jerusalem nach Jericho war. Plötzlich kamen ein paar asoziale Hooligans aus dem Gebüsch und verprügelten ihn mit Baseballschlägern. Sie zockten seine Kleidung und seine ganze Kohle. Anschließend stießen sie ihn in einen Graben am Straßenrand und verschwanden. 31 Zufällig kam ein Priester vorbei, doch als er den Mann daliegen sah, wechselte er schnell die Straßenseite und verpieselte sich. 32 Dann kam ein Angestellter von der Kirche vorbei und sah ihn auch daliegen. Aber er wechselte auch die Straßenseite und ging schnell dran vorbei. 33 Und dann kam noch ein Typ aus Samarien vorbei, einer von diesen Leuten, die für euch die letzten Penner sind. Als er den Mann daliegen sah, hatte er voll Mitleid. 34 Er beugte sich zu ihm runter, machte eine Erste-Hilfe-Notversorgung, verband seine Wunden und so weiter. Dann brachte er ihn noch in ein Hotel in der Nähe und versorgte ihn da. 35 Am nächsten Morgen gab er dem Hotelbesitzer 300 Euro und bat ihn, sich um den Mann zu kümmern. ‚Sollte das Geld nicht ausreichen, bezahle ich den Rest, wenn ich das nächste Mal hier bin!‘

Wenn wir uns die Liste unserer Gönner und Mitarbeiter anschauen, dann wird eins klar: Wir haben die Lektion verstanden!

*Liebe Grüße, Valérie Bonfiglio*



*Andreas Busch*

## Sozialdienst im Jahr 2017 | Ein kleiner Rückblick

**Januar:** Das Jahr beginnt mit einem Unfall von Valerie, der sie letztendlich 2 Monate außer Gefecht setzen wird.

**April:** Ein Bewohner feiert diesen Monat seinen sechzigsten Geburtstag. Wir sagen ganz herzlichen Glückwunsch dazu. Auch ist er derjenige der am längsten im Rössle wohnt, nämlich bereits seit weit über zwanzig Jahren. In diesem Zusammenhang stellt sich unweigerlich die Frage: „Wie lange noch im Rössle“? Zunehmende Pflegebedürftigkeit ist ein Punkt, der uns bei ihm mittelfristig vor die Frage des „Wohin jetzt“? stellen wird. Für ihn ist das Rössle Heimat, die ihm Schutz und Geborgenheit gibt. Wir haben einige Bewohner, die in diesem Alter sind, bei denen sich diese Frage ebenfalls stellen wird. Wenn Pflegebedürftigkeit zunimmt, sind wir nicht mehr die richtige Art der Unterbringung für diese Menschen. Aber natürlich haben diese Bewohner keine Lobby, und deshalb ist es dann auch unsere Verantwortung eine Anschlusslösung zu suchen.

**Mai:** Ein Highlight ist die Fahrt in den Europapark. Wie schon die letzten zwei Jahre wird sozialen Einrichtungen die Möglichkeit gegeben einen Tag gratis im Park zu verbringen. Wir hatten sehr viel Spaß! Vielen Dank dafür.

**September:** In den einzelnen Stockwerken kommt es vermehrt zu Meinungsverschiedenheiten der Bewohner untereinander. In Gesprächen und Stockwerksitzungen erreichen wir eine Beruhigung. Das Thema Lautstärke und Toiletten sind immer wieder Punkte, die Anlass zu Reibungen geben.

**Oktober:** Einer unserer Bewohner wird ins Krankenhaus eingeliefert. Ein langer Weg der Begleitung beginnt. Was zu Beginn relativ harmlos erscheint, entwickelt sich zu einer ganzen Serie von Erkrankungen. Letztendlich bleibt der Mann über drei Monate im Krankenhaus. Mut zusprechen, Gespräche mit Ärzten und auch Kontakt mit den im Ausland lebenden Angehörigen sind hierbei die Aufgaben.

**November:** Es gibt einen Meilenstein zu vermelden. Wir können in Lörrach eine Wohnung anmieten und diese an unsere Bewohner untervermieten. Ein Paar traut sich zu, diese Herausforderung anzunehmen. Die beiden haben seit einigen Jahren nicht mehr in einer eigenen Wohnung gelebt. Die Freude bei den beiden ist riesig. Mit großem Elan geht's ans Planen und Einrichten der Wohnung. Wir werden die beiden begleiten und regelmäßig besuchen.

**Dezember:** Ein schwieriger Monat: Weihnachten steht vor der Tür, ein Fest, das Erinnerungen und Gefühle hervorruft. Der eine oder andere geht zu Freunden oder Verwandten.

Für das Weihnachtessen gibt es eine großzügige Spende. Langsam beginnt die heiße Phase des Gestaltens und Planens vom Umbau der Shisha Bar in ein Büro und Aufenthaltsraum. Die alten Büroräume werden dann zu zwei neuen Bewohnerzimmern.

Nach wie vor bringt jeder Tag im Rössle neue Herausforderungen mit sich. Die Menschen, mit denen wir arbeiten dürfen, sind wertvoll. Das darf und muss man sich immer wieder vor Augen halten. Zum Glück arbeiten wir als Team zusammen, wo wir uns austauschen können und wo viele Dinge einen anderen Blickwinkel erhalten.

## Wo Menschlichkeit gelebt wird, gibt Gott seinen Segen darauf.

Berufs- Wiedereinsteigerin, gelernte Bürokauffrau, lebenserfahren, soziale, christliche Einstellung, schwer vermittelbar.... Das war meine Situation im letzten Sommer. Nicht sehr schön, die Arbeitswelt hat nicht gerade auf mich gewartet, aber trotzdem war es höchste Zeit die Kurve zu kriegen. Da kam mir die Idee von Valérie Bonfiglio, ein Praktikum bei Pro digno e.V. zu machen, gerade recht. Und, welch ein Glück, die Agentur für Arbeit war damit einverstanden ein Praktikum zu finanzieren, bei dem ich für 6 Wochen bei Pro digno im Büro arbeiten konnte.

Für mich war es toll, die Herausforderung anzunehmen in einem turbulenten Betrieb wieder ins Berufsleben einzusteigen und das in einem total netten Team. Gleichzeitig konnte ich das unterstützen, was mir schon immer am Herzen liegt: Mich für Menschen einzusetzen, die es nicht so gut haben und Hilfe beim „Auf die Beine kommen“ brauchen. Lösungen für soziale Fragen zu suchen und mit anzupacken. All das nicht auf eine bürokratische Art, sondern auf Augenhöhe, mit jeder Menge Engagement und Kreativität. Die letzte Zeit, in der ich selber erlebte wie schwierig es ist, wieder im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, Bewerbungen zu schreiben, mit Rückschlägen klarzukommen, wurde nun zum Vorteil... auch viele von „unseren Jungs“ sind ja am Arbeit suchen.

Super war auch die Möglichkeit, im Anschluss an das Praktikum eine sozialversicherungspflichtige Teilzeitstelle bei Pro digno bis Dezember

zu bekommen. Dadurch konnte Andreas seinen Urlaub nehmen und Valérie ihre OP verarbeiten, und ich mir in Ruhe eine andere 50 % Stelle suchen. Die habe ich jetzt gefunden, aber trotzdem kann ich Pro digno noch treu bleiben und noch 1 – 2 Vormittage in der Woche das Team und die tolle, wichtige Arbeit unterstützen.

Ich bin sehr beeindruckt davon, dass es so viele Spender gibt, die es möglich machen, Leute anzustellen. Nur so kann aus einer reinen Herberge auch ein Ort werden, an dem wohnungslose Menschen in ihrer schwierigen, fast aussichtslosen Situation unterstützt werden und ein offenes Ohr für ihre Probleme und Hilfe im Umgang mit den vielen Anforderungen der Bürokratie finden. Die Welt ist nicht „nett“ – aber wenn wir zusammenhalten und unsere Talente zusammenlegen, kann sich doch immer wieder Einiges zum Guten wenden.

Als Christin würde ich sagen, wo Menschlichkeit gelebt wird, gibt Gott seinen Segen darauf. Wir können neben unserem Einsatz auch für Lösungen beten und sogar auf Wunder hoffen. Und ich finde, das ist es, was hier immer wieder passiert, vielleicht unspektakulär, aber für Einzelne absolut lebensentscheidend.

Pro digno bekommt von mir das Prädikat „absolut empfehlenswert“.

*Carolin Hinsch*



*Carolin Hinsch*

## Bilanz | Erfolgsrechnung | Vergleich 2016/2017

Erträge in €	2016	2017
Spendeneinnahmen	41.699,43	51.439,76
Nutzungsgebühr Bewohner / Nebenkosten	138.171,50	151.664,00
Einnahme Wärmestube	2.967,00	2.873,80
Sonstiges	1.424,59	597,00
<b>Gesamtertrag</b>	<b>184.262,52</b>	<b>206.574,56</b>
<b>Aufwendungen in €</b>		
Uneinbringliche Forderungen	-2.313,09	-947,17
Personalkosten Mitarbeiter	-86.979,42	-99.342,07
Fortbildung und Supervision	-1.977,00	-2.290,51
Erstattung Fahrtkosten	-206,24	-755,07
Miete für Rössle und sämtliche Nebenkosten	-56.286,75	-66.415,24
Renovationen von Zimmer und Haus und Anschaffungen	-4.500,10	-2.828,52
Aufwandsentschädigung ehrenamtliche Helfer	-1.805,00	-2.845,00
Wärmestube	-3.910,66	-3.946,46
Wasch- und Putzmittel	-182,10	-327,48
Werbekosten, Büro, Porto, Telefon usw.	-5.431,56	-7.993,30
Sonstiges	-1.882,67	-1.805,34
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>-165.474,59</b>	<b>-189.496,16</b>
<b>Verlust / Gewinn</b>	<b>18.787,93</b>	<b>17.078,40</b>
<i>Die Rechnung wurde durch Dr. Christoph Mayrhofer geprüft.</i>		

## Kommentar zur Jahresrechnung 2017

Letztes Jahr hatten wir auch dank zweckgebundener Spenden für den Umbau eine sehr schöne Spendensumme.

### Ein herzliches DANKESCHÖN an alle Spender!!!

Dieser Schwung nach vorne in unseren Spendeneinnahmen hat uns einen großartigen Abschluss im Jahr 2017 ermöglicht. Diese Spendengelder haben wir dieses Jahr schon sehr gut eingesetzt - und es ist immer noch Bedarf und jede Menge Arbeit.

Seit Mitte letzten Jahres haben wir eine Bürofachangestellte noch zusätzlich geringfügig angestellt. Carolin Hinsch hilft uns bei den Auszahlungen, und den Bewohnern bei Ämterangelegenheiten und Bewerbungen. Sie ist uns eine sehr große Hilfe und wir sind sehr dankbar für ihre Unterstützung unseres Teams.

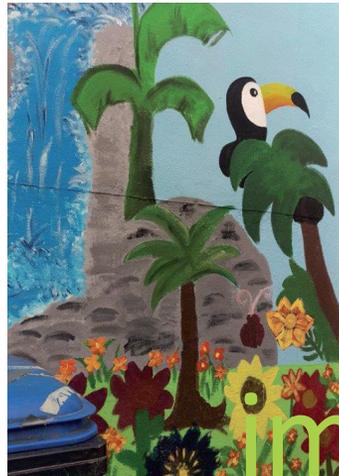
Eine der großen Neuigkeiten im Jahr 2017 war der Eigentümerwechsel unseres Gebäudes, des „Rössle“. Durch die Erweiterung unserer Arbeitsräume und der Nutzungsräume für unsere Bewohner sind die Mietkosten angestiegen. Wir sind überzeugt davon, dass diese Erweiterung sehr wertvoll für unsere Bewohner und unsere Arbeit ist.

Noch einmal vielen Dank für alle Spenden, Gedanken und aktive Mithilfe!

*Brigitte Pfänder*



*Brigitte Pfänder*



## Ziel des Werkes Vorstands-, Leitungs- und Kontrollorgane

Ziele von Pro digno e. V.

Pro digno e.V. fördert Jugendliche und Erwachsene in Not und darüber hinaus Familien, Gruppen und Organisationen mit dem Ziel der Resozialisierung, Integration und Lebensfähigkeit.

## Ziele des Übergangswohnheims

Das Übergangswohnheim „Rössle“ fördert gezielt obdachlos gewordene junge Erwachsene und Erwachsene mit dem Ziel der Resozialisierung, Integration und Lebensfähigkeit.

Der Verein arbeitet auf gemeinnütziger Basis nach christlichen Grundsätzen.

### **Vorstand**

Stefan Roth, 1. Vorsitzender  
Karl-Heinz Schalück, 2. Vorsitzender  
Dr. Christoph Mayrhofer, Kassier  
Karin Probst, Protokollführerin

### **Bereichsleitung**

Valérie Bonfiglio  
Einrichtungsleiterin, Sozialdienst  
Andreas Busch  
Co-Leiter, Sozialdienst

### **Supervision**

Martin Kuhl, SCO-Beratung, Bern

### **Mitgliedschaft**

Kommunales Netzwerk Sucht Lörrach  
Arbeitskreis Obdachlosigkeit Lörrach  
Evangelische Allianz Lörrach,  
Markgräflerland, Riehen/Basel

# Pro digno e.V.

Pro digno e. V.  
Basler Str. 38  
79540 Lörrach

info@pro-digno.de  
Tel. 07621 13 16 7  
Fax 07621 42 05 79  
www.pro-digno.de

## **Bankverbindungen**

Spenden an Pro digno e.V.  
IBAN: DE61 6839 0000 0000 9263 10  
BIC: VOLODE66

V.i.S.d.P.:  
Valérie Bonfiglio, Andreas Busch

Fotos: pro digno e.V.



